

R ü t i -Tann (Zürcheroberrland)

den 14. Juni 1916

Mein lieber Herr Pfarrer,

Sie werden denken, es ~~sehe~~ auch nicht schön, dass ich Ihnen so lange nicht mehr geschrieben habe, aber Sie dürfen versichert sein, dass wir Sie & Ihre w. Familie, wie auch den Blaukreuzverein Safenwil nicht vergessen haben.

Ich bitte also um Entschuldigung meines langen Stillschweigens, aber umsomehr will ich deshalb heute Ihnen berichten & zwar kann ich Ihnen mitteilen, dass es uns sehr gut gefällt hier oben im Zürcheroberrland, auch mit der Stelle bin ich bis dato zufrieden, zudem bin ich & meine Frau immer noch treue Blaukreuzler & besuchen fleissig die Stunden alle Wochen. Wie geht es auch in eurem Blaukreuzverein?, blüht er & gedeiht er? was ich dem Verein von Herzen & Ihnen Herr Pfarrer für Ihre Mühe gönnen möchte. Ich hoffe, dass Sie nicht immer noch den ganzen Wagen ziehen müssen, sondern jetzt Stellvertreter gefunden haben werden in der Zwischenzeit, oder nicht?, ist es immer noch im Altend? Ist Emma Reck immer noch bei Ihnen, richten Sie auch einen schönen Gruss von uns beiden an sie aus.

Wie steht es auch mit Ihrer Wiederwahl im nächsten Frühjahr, wollen Sie wirklich von Safenwil fort? Ich glaube, es wäre für S. sehr nöthig, einen tüchtigen Pfarrer zu haben, der seine Meinung offen kundgibt. Allerdings kann ich Sie anderseits auch gut begreifen, wenn Sie fort wollen von dort, Sie finden anderorts ebenso gut verständigere Leute & bessere Hörer als wie ich in S. constatieren konnte, denn trotz Krieg scheint sich in S. nicht viel gebessert zu haben, es müsste dies wenigstens sein

KBA 9316.71

ich fort bin anders gekommen sein, was ich aber sehr bezweifle. Und sonst im/ Allgemeinen Herr Pfarrer sind Sie gesund & auch Ihre w. Familie, was ich von Herzen wünsche. Auch wir sind Gott sei Dank immer bei guter Gesundheit, ich habe auch hier sehr viel Land zu bearbeiten, Kartoffeln habe ich viel gemacht & Gemüse aller Sorten, denn ich habe halt jetzt Garten statt wie früher Karten. Es ist doch schön, immer nüchtern zu sein, ich danke Gott, dass er mich von dem Freund Alcohol erlöst hat & ich konnte ihm bis dato stets gut widerstehen & werde ich auch hiefür unsern 1. Gott darum bitten.

Ich bin dagegen ein Naturfreund geworden, habe meine Freude an den Bergen & an der Natur, ich bin an Sonntagen früh stets auf dem Bachtel zu treffen, wo ich herumklettere & da hat man eine wundervolle Aussicht auf Gebirge & Seen, ich möchte mit Safenwil oder besser mit dem Kanton Aargau nicht mehr tauschen, denn der Kanton Zürich ist doch mein Heimatland von früher her & jetzt bin ich ja ein ganzer Zürcherbürger.

Im Januar ds. Js. musste ich mich in der Kaserne Zürich zum Militär stellen, der Major meinte, ob ich keine Lust mehr hätte, die Rekrutenschule mit den 96ern zu machen, aber da habe ich ihm abgewunken. An der Nachmusterung bin ich schiesstauglich gewesen, also jetzt kann's los gehen.

Seit bald 14 Tagen oder mehr regnet es hier oben alle Tage, ist dies bei Ihnen auch der Fall? Was macht auch Frh. Obrist, ebenfalls beste Grüsse an sie, sowie überhaupt an alle Blaukreuzler dort. Ist Herr Wilhelm, mein nachmaliger Nachfolger als Aktuar, fort von Safenwil?, wissen Sie vielleicht seine Adresse, dürfte ich Sie bitten, mir solche mitzuteilen, besten Dank.

Nächsten Monat habe ich Ferien für 10 Tage,

sehr wahrscheinlich mache ich dann eine Fusswanderung durch das Wäggethal, Arth-Goldau, Rigi, Luzern, vorausgesetzt, dass es schön Wetter ist. Ich hoffe auch einmal bei Ihnen vorbeikommen zu können, wenn ich wieder einmal in unsere Filiale Olten muss zur Revision & werde ich Ihnen dann vorher berichten, so es Ihnen recht ist.

Wir wohnen hier sehr schön auf sonniger Anhöhe dem sogenannten Jonahügel, wir haben eine sehr schöne Aussicht in die Schwyzer-Glarner - St. Galler & wenn ganz schönes Wetter in die Appenzeller - Berge, am Wallensee & Toggenburg, was nicht so weit von hier weg ist, war ich auch schon. Lieber Herr Pfarrer, wenn Sie einmal in unsere Nähe kommen sollten, so sind Sie recht freundlich zu uns eingeladen, was uns sehr freuen würde.

Sonst weiss ich nicht mehr viel neues zu berichten als dass ich jetzt wieder zu meiner Arbeit zurückkehren muss, wenn ich noch bei Zeiten fertig werden will. Seien Sie Herr Pfarrer & Ihre w. Familie auf's freundlichste gegrüsst, bleiben Sie stets gesund & zeigen Sie es den Saftwilern recht.

Ihr ergebener

A. Faus - Bräunlin
& Frau

P.S. Darf ich vielleicht auch einmal auf einen Brief von Ihnen hoffen?

